



Endbericht zur Verbreitung der Projekterfahrungen und Ergebnisse

*Der Endbericht ist als kurzes zusammenfassendes Projektprodukt für den Transfer der Lernerfahrungen zu sehen. Er dient dem FGÖ einerseits zur abschließenden Bewertung des Projekts. Vor allem aber richtet sich der Bericht **an Umsetzer/innen zukünftiger Projekte** und dient dazu, Projekterfahrungen und bewährte Aktivitäten und Methoden weiter zu verbreiten. Da in Fehlern zumeist das höchste Lernpotenzial steckt, ist es wichtig auch Dinge zu beschreiben, die sich nicht bewährt haben und Änderungen zwischen ursprünglichen Plänen und der realen Umsetzung nachvollziehbar zu machen.*

Der Endbericht ist – nach Freigabe durch Fördernehmer/in und FGÖ – zur Veröffentlichung bestimmt und kann über die Website des FGÖ von allen interessierten Personen abgerufen werden.

Projektnummer	2613
Projekttitel	Health4You – ipcenter.at: Gesundheitsförderung in der Ausbildung nach §30b BAG im Berufsfeld Gesundheit und Körperpflege
Projektträger/in	ipcenter.at GmbH
Projektlaufzeit, Projektdauer in Monaten	01.03.2015 – 31.12.2016 (22 Monate)
Schwerpunktzielgruppe/n	Jugendliche Mädchen, Ausbilderinnen
Erreichte Zielgruppengröße	80 Mädchen, 10 Personen Stammpersonal
Zentrale Kooperationspartner/innen	FGÖ, WIG, SVA, WGKK, AMS Wien, Berufsschule für Haar- und Körperpflege
Autoren/Autorinnen	Mag. Monika Kovacs
Emailadresse/n Ansprechpartner/innen	monika.kovacs@ipcenter.at
Weblink/Homepage	www.ipcenter.at
Datum	30.06.2017

Gefördert aus den Mitteln des Fonds Gesundes Österreich

Geschäftsbereich

1. Kurzzusammenfassung

1.1 Projektbeschreibung

Als Transferprojekt hatte *Health4You - ipcenter.at* die Zielsetzung, die Ergebnisse des Gesundheitsprojekts Health4You für Lehrlinge der Lehrlingsstiftung Eggenburg auf die überbetriebliche Lehrausbildung des Arbeitsmarktservice in Wien zu transferieren.

ipcenter.at zählt zu den größten privaten Aus- und Weiterbildungseinrichtungen in Österreich. Neben spezifischen Kursangeboten für Erwachsene bilden unsere Expertinnen und Experten etwa 150 Lehrlinge im Auftrag von AMS Wien und WAFF in verschiedenen Berufen aus.

Für die Transferinitiative wählten wir speziell die Lehrlinge unserer Kosmetik & Fußpflegeausbildungen aus (80 Mädchen) sowie deren Ausbilderinnen und Sozialpädagoginnen (10 Frauen).

Um Mädchen und Stammpersonal von Anfang im Sinne unseres partizipativen Ansatzes an in das Projekt einzubinden, starteten wir mit moderierten Gesundheitszirkeln, in denen belastende und positiv stärkende Faktoren in der Ausbildung gemeinsam herausgearbeitet wurden. Darauf basierend wurde ein Aktivitätenplan für die Durchführungsphase entworfen, der im Laufe des Projekts auch immer wieder an aktuellen Bedürfnisse angepasst wurde. Die Aktivitäten umfassten einen Gesundheitstag, Workshops zu Suchtprävention, Yoga-Einheiten, Selbstverteidigungsseminare bis hin zu infrastrukturellen Verbesserungen wie z.B. dem Zusammenziehen der Kosmetik-Werkstätten in einem Stockwerk und gesundheitsfördernde Umstellungen bei den Lifteinstellungen.

Die Projektdauer betrug 22 Monate, von 01.03.2015 bis 31.12.2016.

Wichtige Kooperationspartner waren neben den Fördergebern FGÖ, WIG, WGKK, SVA und AMS Wien auch die Berufsschule für Haar- und Körperpflege in 1160 Wien.

1.2 Ergebnisse, Lernerfahrungen

Im Projekt hat sich bestätigt, dass gerade die Zielgruppe Jugendliche in überbetrieblichen Lehrausbildungen und hier im Besonderen die Mädchen von einer Sensibilisierung für Gesundheitsthemen besonders profitiert. Können sie sich aktiv an einer gesundheitsgerechten Gestaltung der Ausbildung beteiligten, so nehmen sie die Erkenntnisse an und tragen sie auch in ihren Freundeskreis und ihre Familien hinein.

2. Projektkonzept

Das Projekt wurde auf Anregung des Fonds Gesundes Österreich designt. ipcenter.at war eines von mehreren überbetrieblichen Lehrausbildungseinrichtungen in Österreich, die die Erkenntnisse der Initiative Health4You der Lehrlingsstiftung Eggenburg in ein Projektkonzept gegossen und angepasst an die eigene Einrichtung umgesetzt haben. Dabei stimmten sich insbesondere die drei Institute in Wien, nämlich BFI Wien, Weidinger & Partner und ipcenter.at, in der Umsetzung stark ab und entwickelten beispielsweise auch ein gemeinsames Gesundheits-Buddy-Konzept.

Im Projekt wurden unterschiedliche gesundheitliche Herausforderungen angesprochen: Suchtverhalten, Ernährung, Überlastung und Überforderung, Belastungen durch langes Stehen, Gefährdung durch potenzielle Belästiger oder Angreifer, u.v.m.

Primäre Zielgruppe waren 80 Mädchen im Alter von 15 bis 19 Jahren, die in einer 3jährigen Ausbildung zur Kosmetikerin und Fußpflegerin ausgebildet werden. Sie befinden sich in verschiedenen Lehrjahren. Der Großteil hat Migrationshintergrund und stammt aus sozial schwachen und bildungsfernen Schichten. Mit Gesundheitsthemen haben sich die Mädchen bis dato kaum beschäftigt, denn in ihrem Umfeld spielen diese eine stark untergeordnete Rolle.

Zusätzlich (sekundäre Zielgruppe) richtete sich das Projekt an das Stammpersonal der Lehrlinge, bestehend aus 10 Ausbilderinnen sowie 2 Sozialpädagoginnen, die die Mädchen während der Ausbildung begleiten. Da sie dafür verantwortlich sind, nicht nur fachliche, sondern auch persönliche und soziale Kompetenzen der Lehrlinge zu entwickeln, ist ihre Tätigkeit oft von beträchtlichen psychischen Belastungen geprägt.

Das Projekt wurde in verschiedenen Settings abgewickelt. Die Ausbilderinnen besprachen und bearbeiteten spezifische Gesundheitsthemen in der Gruppe, externe ExpertInnen trainierten Entspannungstechniken und Selbstverteidigungsmethoden und gemäß den Ergebnissen der Gesundheitszirkel wurden Infrastrukturmaßnahmen projektiert und umgesetzt. Zusätzlich berieten und unterstützten die Gesundheits-Buddies, die während des Projekts ausgebildet wurden, auf peer-to-peer-Basis ihre KollegInnen bei individuellen gesundheitlichen Herausforderungen, wie z.B. dem Wunsch mit dem Rauchen aufzuhören.

3. Projektdurchführung

Das Projekt begann mit der Durchführung von homogener Gesundheitszirkel für Ausbilderinnen sowie heterogener Gesundheitszirkel, gemischt besetzt aus Jugendlichen und Ausbilderinnen. Die Ergebnisse der Gesundheitszirkel lagen im Juli/August 2015 vor und bildeten die Basis für den Aktivitätenplan.

Von September 2015 bis September 2016 wurden die verschiedenen Aktivitäten umgesetzt – von der Realisierung von infrastrukturellen Verbesserungen über Workshops und Exkursionen, Bewegungs- und Sportangebote bis hin zur Ausbildung von Gesundheits-Buddies.

Im Zeitraum Oktober bis Dezember 2016 wurden die Maßnahmen dokumentiert und wurde eine große gemeinsame Abschlussveranstaltung organisiert.

Im Laufe des Projekts konnten Vernetzungen und Kooperationen mit den anderen Health4You-Trägern und im Speziellen mit dem Vorgängerprojekt in Eggenburg geschlossen und gefördert werden.

Projektkonzept, Projektstruktur und Projektablauf konnten wie geplant eingehalten werden.

4. Evaluationskonzept

Dr. Christian Scharinger war mit der externen Projektevaluation betraut.

5. Projekt- und Evaluationsergebnisse

Zusammenfassend lassen sich die Projekt- und Evaluationsergebnisse wie folgt darstellen:

- Besonders bewährt hat sich die Abhaltung der Gesundheitszirkel: Faktoren, die die Gesundheit der Lehrlinge und Ausbilderinnen bei ihrer beruflichen Tätigkeit beeinflussen, können mit dieser Methode systematisch erhoben werden, so dass darauf reagiert werden kann.
 - Nachhaltigkeit: Wir werden Gesundheitszirkel auch außerhalb des Projekts ab sofort jährlich durchführen, und zwar im Gesamtunternehmen.
- Besonders bewährt haben sich überdies Ausbildung und Einsatz der Gesundheits-Buddies. Dadurch, dass diese auf Augenhöhe „von Jugendlicher zu Jugendlicher“ in Gesundheitsfragen beraten und unterstützen, haben wir festgestellt, dass die Kolleginnen die Vorschläge besser annehmen. Gleichzeitig haben wir erlebt, dass die Gesundheits-Buddies durch ihre Rolle beflügelt werden, Selbstbewusstsein aufbauen und als Multiplikatorinnen in Familien, Berufsschulen, Praktikumsbetriebe und Freunde positiv einwirken.
 - Nachhaltigkeit: Gerne hätten wir das Konzept der Gesundheits-Buddies auf alle Lehrausbildungen ausgeweitet. Ohne Förderung ist es uns jedoch leider nicht möglich die

Ausbildung weiterzuführen. Wenn die Gesundheits-Buddies ihre Lehrabschlussprüfung ablegen, findet diese spannende und wirksame Methode der Gesundheitsförderung damit leider ein Ende.

- Besondere Highlights waren die Auftaktveranstaltung der Wiener Gesundheitsförderung am Kursstandort („Gesundheitstag“) im Oktober 2015, der Theaterworkshop Suchtprävention, die Selbstverteidigungs-Workshops, die Yoga-Einheiten, die Zertifikatsverleihung der Gesundheits-Buddies und die Abschlussveranstaltung am Kletterpark Donauinsel im September 2016.
- Durch die exklusive Ansprache und Einbindung der Zielgruppe benachteiligter Jugendlicher (TeilnehmerInnen überbetrieblicher Lehrausbildungen im Auftrag des AMS) trug das Projekt in hohem Maße zur Förderung gesundheitlicher Chancengerechtigkeit bei. Fast alle TeilnehmerInnen hatten Migrationshintergrund und stammten aus sozial schwachen und bildungsfernen Familien.
- Im Projekt hat sich bestätigt, dass gerade Mädchen sich vermehrt gesundheitlich benachteiligt fühlen und auch öfter krank gemeldet sind als gleichaltrige Burschen. Gerade deshalb fanden wir im Projekt mit der Zielgruppe 100% Mädchen ein großes Handlungsfeld vor und stellten großen Zuspruch und auch sehr erfreuliche Ergebnisse und eine starke Sogwirkung fest.
- Die Schwerpunktzielgruppen konnten sich im Rahmen der Gesundheitszirkel aktiv beteiligen, die EntscheidungsträgerInnen wurden immer wieder über die laufenden Ergebnisse informiert und bei Projektpräsentationen (Homepage, Newsletter, „Marktstand“, etc.) wurden die Projektbeteiligten sichtbar gemacht.
- Die Projektziele wurden gut erreicht: Die Mädchen wurden für körperliche und seelische Gesundheit sensibilisiert, ebenso das Stammpersonal. Was uns besonders freut, ist dass alle Lehrlinge der gewählten Berufsobergruppe sowie alle Trainerinnen sich aktiv eingebracht und auch die Angebote angenommen haben.
- Zu einem kleinen Teil werden die Strukturen, Prozesse und Aktivitäten die im Zuge des Projektes etabliert wurden, weiterbestehen. Insbesondere die Gesundheitszirkel möchten wir jährlich durchführen und auch auf das ganze Unternehmen ausweiten.
- **Angesichts des hohen gesundheitlichen Risikos gerade der TeilnehmerInnen der überbetrieblichen Lehrausbildung in Wien empfehlen wir aus ganzem Herzen, dieses Projekt bzw. gesundheitsfördernde Aktivitäten in alle überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen in Wien zu transferieren bzw. im Rahmen dieser Ausbildungen Budgets für gesundheitsfördernde Aktivitäten anzuregen.**

6. Zentrale Lernerfahrungen und Empfehlungen

Die wesentlichen förderlichen Faktoren für die Erreichung der Projektziele:

- Aktive Teilnahme der Jugendlichen und des Stammpersonals (persönlicher Einsatz)
- Vernetzung und Kooperation mit anderen Einrichtungen

Die wesentlichen hinderlichen Faktoren für die Erreichung der Projektziele:

- Bürokratische Erfordernisse, Reporting, etc.
- Zielkonflikt mit den klassischen Ausbildungsinhalten bzw. Anforderungen der Berufsschule

Anhang

Listen Sie Ihre veröffentlichbaren Beilagen zum Bericht auf. Diese sind ebenso wie der Bericht selbst im Projektguide hochzuladen.

- ...
- ...
- ...

Andere mögliche Beilagen zur Darstellung Ihres Projektes sind z.B.:

- *Projektablaufplan*
- *Projektrollenplan*
- *Evaluationsendbericht*
- *eingesetzte Erhebungs- und Befragungsinstrumente, Feedbackbögen und Interviewleitfäden*
- *Befragungsergebnisse*
- *erarbeitete Maßnahmenkataloge/-pläne*
- *Seminarpläne, Curricula*
- *Veranstaltungsprogramme und -dokumentationen, Tagungsbände*
- *Druckwerke wie Projektfolder, Einladungen, Plakate etc.*
- *Projektpräsentationen*
- *Projektprodukte wie Handbücher etc.*
- *Pressemeldungen*

Hinweis:

Neben dem Hochladen des Berichts ist dieser zusätzlich dem/der für das Projekt zuständigen Mitarbeiter/in des Fonds Gesundes Österreich in gedruckter Version (Papierform) zur Begutachtung und Prüfung zuzusenden.